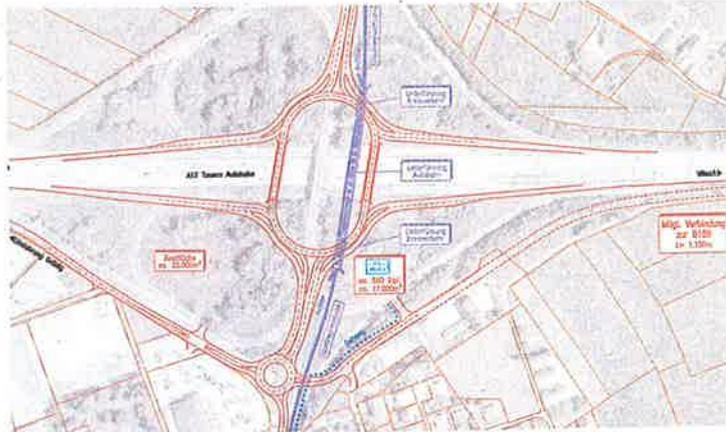


Ist die große Lösung zu teuer?

Neugestaltung des Autobahnknotens Salzburg-Süd könnte an den hohen Kosten scheitern

Die seit Jahren angedachte Neugestaltung des Autobahnknotens Salzburg-Süd droht aus Kostengründen zu scheitern. Statt einer großen Lösung, von der vor allem Grödig profitieren würde, wird möglicherweise nur eine Schmalspurvariante verwirklicht.

ANIF (mill). Bis 2012 muss ein Ersatz für die baufällige Autobahnbrücke zwischen Anif und Grödig her. Zwei Varianten kommen in Frage: Eine Sanierung der Brücke und eine Kreisverkehrslösung ähnlich jener bei der Autobahnabfahrt Salzburg-Mitte. Diese große Lösung wäre etwa drei Millionen Euro teurer



Die Kreisverkehrslösung bei der Autobahnabfahrt Salzburg Süd droht an den hohen Kosten zu scheitern.

Foto: ASFINAG

als die reine Bestandssanierung. Wie diese Mehrkosten hereingebracht werden sollen, darüber gibt es bereits konkrete Vorstellungen. „Ein neuer Kreisverkehr über der Autobahn würde auch die Rampe einbinden. Die dadurch frei werdenden Flächen könnten dann einer gewerblichen Nutzung zugeführt werden“, erklärt Landesbaudirektor Christian Nagl.

„Ich bin gegen eine weitere Umwidmung.“

BGM. HANS KRÜGER



Die Gemeinde Anif hat sich bereit erklärt, eine 25.000 m² große Fläche in Gewerbegebiet umzuwidmen. Der ASFINAG ist das aber zu wenig. Der Autobahnerhalter will die große Lösung

nur dann verwirklichen, wenn er auch ein 17.000 m² großes Areal in Neu-Anif verwerten kann. Bgm. Hans Krüger, dessen Liste über die absolute Mehrheit in der Anifer Gemeindevertretung verfügt, kann sich eine weitere Umwidmung allerdings nicht vorstellen. „Ich und die große Mehrheit in meiner Fraktion sind gegen dieses Vorhaben“, so Krüger.

Zunahme der Verkehrsbelastung

Sollte die Gemeinde grünes Licht für ein weiteres Gewerbegebiet geben, befürchtet der Bürgermeister eine neuerliche Zunahme der Verkehrsbelastung in Niederalm und Neu-Anif. Auf die ASFINAG ist der Ortschef nicht gut zu sprechen. „Der Bevölkerung in Neu-Anif sind bereits vor Jahren Lärmschutzmaßnahmen versprochen worden. Passiert ist aber bis heute nichts“, kritisiert Krüger.

„Das Land bevorzugt die große Lösung.“

LANDESDIREKTOR C. NAGL



Landesbaudirektor Christian Nagl ist trotz der ablehnenden Haltung der Gemeinde Anif „zuversichtlich, dass wir die große Lösung zustande bringen“. Nagl: „Diese Lösung wird auch von Seiten des Landes bevorzugt.“

Deshalb ist meiner Ansicht nach das letzte Wort noch nicht gesprochen.“ Eine Entscheidung müsse bis zum Sommer fallen, damit das Projekt bis 2012 verwirklicht werden könne, so der Landesbaudirektor.

Für die Kreisverkehrslösung spricht sich auch Paul Lovrek, GF des Regionalverbandes Salzburg Stadt und Umgebungsgemeinden aus: „Dadurch würde sich die Lärmsituation zum Positiven verändern, weil die Rampe von den verbauten Gebieten wegrücken würde.“ Von einer Neugestaltung des Autobahnknotens würde vor allem die Gemeinde Grödig profitieren, so Lovrek: „Das wäre die Voraussetzung für die Umfahrung des Ortskerns. Mit Hilfe einer Paralleltrasse könnte man langfristig eine Verkehrsentslastung im Grödiger Zentrum erreichen.“